

Unternehmerumfrage zur SV17

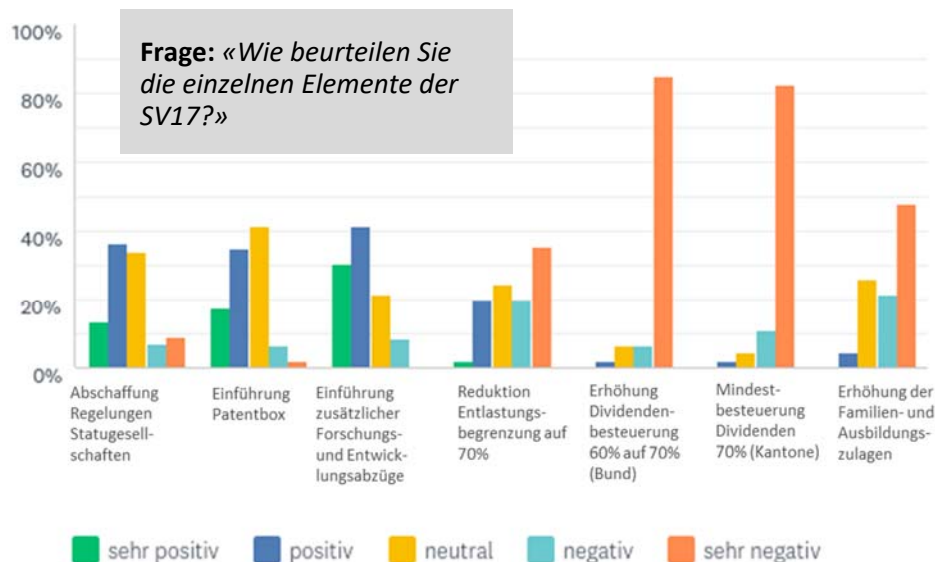
## Umfrage zeigt: Massive Mehrbelastungen für Familienunternehmen

### Zusammenfassung

Eine unter den Mitgliedern von Swiss Family Business durchgeführte Umfrage macht klar: Der Unmut der Familienunternehmen gegenüber der Steuervorlage 17 ist gross. Wesentliche Elemente des vorliegenden Reformentwurfs werden grossmehrheitlich abgelehnt. So erachten über 90% der befragten Familienunternehmen die auf Stufe Bund geplante Erhöhung der Dividendenbesteuerung von 60% auf 70% als negativ oder sehr negativ. Das gleiche Urteil fällen die Unternehmen zur landesweiten Vereinheitlichung der kantonalen Dividendenbesteuerung auf mindestens 70%: Ebenfalls über 90% sprechen sich klar dagegen aus. Pikant: In der gleichen Umfrage bezeichnen erneut rund 90% die aktuelle Teilbesteuerung von Dividenden als wichtig oder sehr wichtig. Dies zeigt: Die Haltung der Familienunternehmen darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Bei der Teilbesteuerung von Dividenden handelt es sich um ein zentrales Anliegen von Familienunternehmen und KMU.

Die Umfrage wurde durch die Geschäftsstelle unter den Mitgliedern von Swiss Family Business durchgeführt. Es beteiligten sich 47 namhafte Familienunternehmen aus der ganzen Schweiz. Eine Übersicht aller Mitglieder von Swiss Family Business finden Sie unter: [swiss-family-business.ch](http://swiss-family-business.ch)

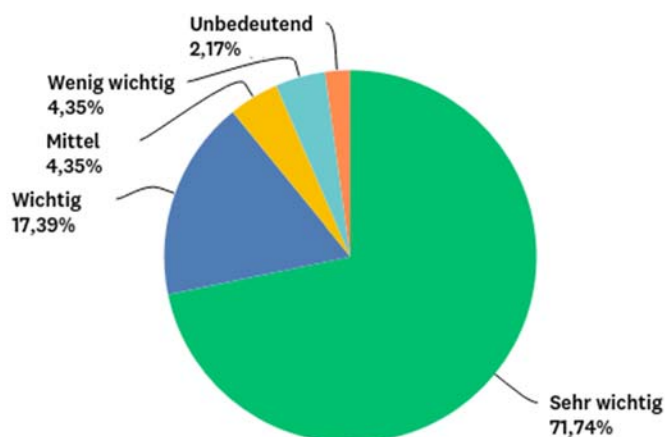
### 1. Erhöhung der Dividendenbesteuerung wird klar abgelehnt



#### Zentrale Erkenntnisse:

- **Über 91%** der befragten Unternehmer beurteilen die Erhöhung der Dividendenbesteuerung von 60% auf 70% auf Stufe Bund als «**negativ**» oder «**sehr negativ**».
- **Über 93%** bezeichnen die Anordnung einer Mindestbesteuerung der Dividendenerträge von 70% auf Stufe der Kantone als «**negativ**» oder «**sehr negativ**».
- **Rund 70%** erachten die Erhöhung der Familien- und Ausbildungszulagen als «**negativ**» oder «**sehr negativ**».

## 2. Festhalten an bisheriger Teilbesteuerung von Dividenden unabdingbar

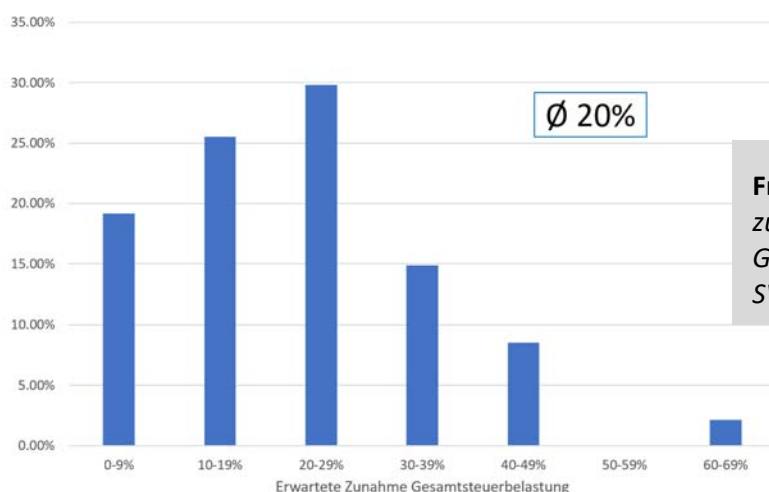


**Frage:** «Wie wichtig ist für Sie die bisherige Regelung zur Teilbesteuerung von Dividenden erträgen aus qualifizierten Beteiligungen?»

### Zentrale Erkenntnisse:

- **Rund 90%** der befragten Unternehmer beurteilen die die bisherige Regelung zur Teilbesteuerung von Dividenden erträgen aus qualifizierten Beteiligungen als «**wichtig**» oder «**sehr wichtig**».
- Die Milderung der Mehrfachbesteuerung durch die aktuelle Teilbesteuerung der Dividenden von qualifizierten Beteiligungen über 10 Prozent ist für **Familienunternehmen elementar**. Sie **lindert** die **wirtschaftliche Doppelbesteuerung** von Gewinn und Dividende. Die meisten mittleren und grösseren Familienunternehmen richten eine Dividende aus, damit die Inhaber der Unternehmung die in jedem Fall anfallenden Vermögenssteuern zahlen können.

## 3. Unternehmer erwarten deutliche Zunahme der Steuerbelastung aufgrund SV17

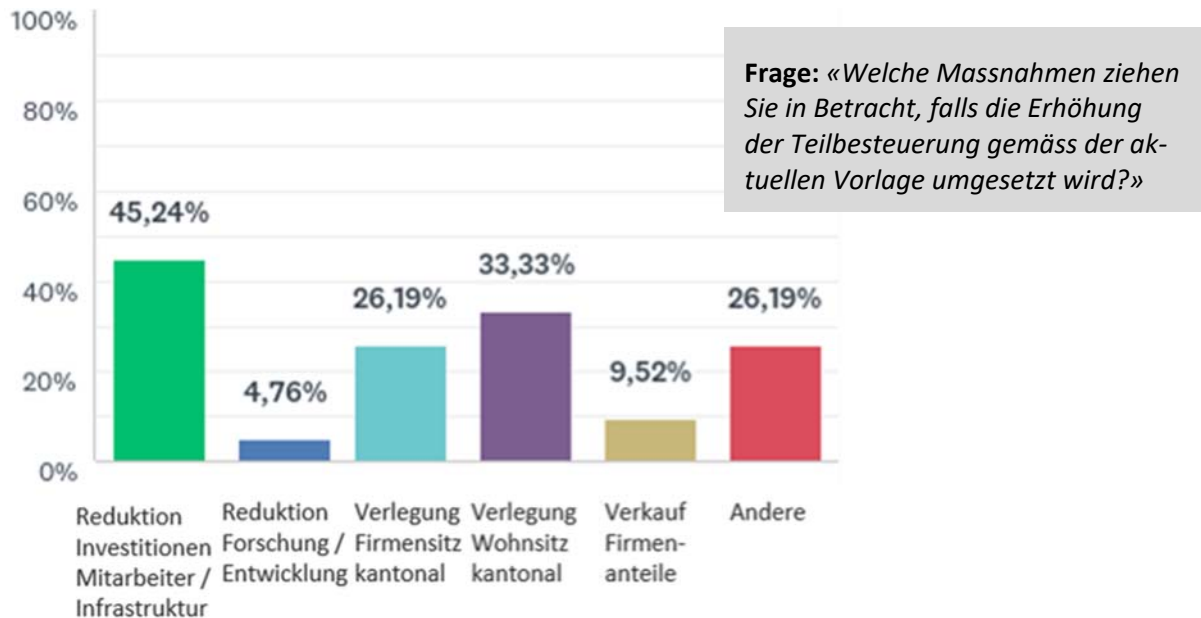


**Frage:** «Wie hoch schätzen Sie die zusätzliche prozentuale steuerliche Gesamtbelastung ein, wenn die SV17 so umgesetzt wird?»

### Zentrale Erkenntnisse:

- **Über 55%** der befragten Unternehmer erwarten eine zusätzliche **steuerliche Gesamtbelastung** von **20% oder mehr**, wenn die SV17 wie geplant umgesetzt wird.
- **Durchschnittlich** wird eine Zunahme der steuerlichen Gesamtbelastung von **20%** erwartet.

#### 4. Die Erhöhung der Teilbesteuerung schadet den Unternehmen und den Kantonen



#### Zentrale Erkenntnisse:

- **Über 45%** der befragten Unternehmer erwägen eine **Reduktion der Investitionen in die Mitarbeitenden und Infrastruktur** des Unternehmens, sollte die Steuervorlage 17 unverändert umgesetzt werden.
- **Über 33%** ziehen aufgrund der Steuervorlage 17 eine kantonale Verlegung des Wohnsitzes in Betracht. Damit wird klar: Eine Erhöhung der Teilbesteuerung wird auch zahlreichen Kantonen direkt schaden. Die Kantone müssen mit der Abwanderung von Steuersubstrat rechnen.

#### Fazit: Das Referendum kann zur politischen Notwendigkeit werden

Der Bundesrat hat die Botschaft zur Steuervorlage 17 (SV17) an das eidgenössische Parlament überwiesen. Für Swiss Family Business ist klar: Diese Vorlage ist nicht mehrheitsfähig. Der Bundesrat hält an der einseitigen Finanzierung auf Kosten der Familienunternehmen fest, obwohl sich im Rahmen der Vernehmlassung mehr als 31 Kantone, Parteien, Verbände und Organisationen gegen die Benachteiligung der Familienunternehmen und für eine föderale Umsetzung der SV17 ausgesprochen haben. Die Resultate dieser jüngst unter den Familienunternehmen durchgeführten Umfrage zeigen mit aller Deutlichkeit auf: Die Familienunternehmen rechnen mit einer massiven Mehrbelastung durch die SV17 und werden sich gegen diese zur Wehr setzen, notfalls mit einem Referendum.

## Über Swiss Family Business

Swiss Family Business ist eine Plattform von Familien- und inhabergeführten Unternehmen. Als Interessenorganisation vertritt sie gegenüber den politischen Entscheidungsträgern, den Behörden und der Öffentlichkeit die Anliegen von Familienunternehmen und zählt heute über 340 Mitglieder aus der ganzen Schweiz.

Weiterführende Informationen zu Swiss Family Business finden Sie auf der Website:  
<http://www.swiss-family-business.ch>.

Zürich, im März 2018

### Kontakt

Swiss Family Business  
Postfach 2407  
CH-8021 Zürich 1

Telefon +41 44 266 67 81

Fax +41 44 266 67 00

Mail [info@swiss-family-business.ch](mailto:info@swiss-family-business.ch)